

**Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung
gemäß § 46 Abs. 1 GO LT**

Abgeordnete Anja Piel und Meta Janssen-Kucz (GRÜNE)

Wie werden Opfer von Medikamenten- und Impfversuchen in Niedersachsen entschädigt?

Anfrage der Abgeordneten Anja Piel und Meta Janssen-Kucz (GRÜNE) an die Landesregierung, eingegangen am 27.03.2019

Am 14. März 2019 hat das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung die Ergebnisse einer medizinhistorischen Studie zu Medikamenten- und Impfversuchen in der Nachkriegszeit vorgestellt. Medikamenten- und Impfversuche wurden demnach an den kinderpsychiatrischen Abteilungen des Psychiatrischen Krankenhauses Wunstorf und der Universität Göttingen, der Kinderklinik der Universität Göttingen, den Rothenburger Anstalten und im heilpädagogischen Kinder- und Jugendheim Brunnenhof in Rehburg-Loccum durchgeführt. Zu den getesteten Substanzen gehörten Neuroleptika, Antidepressiva, Bromverbindungen, Barbiturate, Antiandrogene, Antiepileptika und Vitaminderivate. Impfversuche fanden u. a. mit Polioimpfstoffen statt.

Das Sozialministerium hat ein weiterführendes Forschungsprojekt angekündigt, um u. a. die Auswirkungen auf die Betroffenen zu untersuchen, da Untersuchungsergebnisse den Verdacht zulassen, dass die Versuche ohne Einwilligung der Eltern, ohne erwartbaren Nutzen für die Kinder und Jugendlichen und damit jenseits fachlicher und ethischer Standards stattfanden.

1. Welche Möglichkeiten der Entschädigung gibt es für noch lebende Opfer?
2. Welche Nachweise sind dafür zu erbringen?
3. Wonach bemisst sich die Höhe der Entschädigung für Opfer von Medikamenten- und Impfversuchen?
4. Wie viele Opfer von Medikamenten- und Impfversuchen haben bereits eine Entschädigung beantragt?
5. Wie viele Anträge auf Entschädigung sind bewilligt, wie viele abgelehnt worden?
6. Plant das Land Niedersachsen einen eigenen Entschädigungsfonds für die Opfer?
7. Inwiefern kann die Veröffentlichung der Abschlussstudie das Unrecht sichtbar machen?
8. Welche Maßnahmen leitet die Landesregierung aus den Ergebnissen der medizinhistorischen Studie ab?